

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1901)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgabe (Fr. 12. 50), sei es in kleinerer (Fr. 3. 75) zu erwerben und aufzuhängen. Jedes einzelne Bild wird im Laufe der Jahre von Hunderten, ja Tausenden gesehen werden, diese zum Nachdenken anregen und für unsere Sache gewinnen. Hier ist ein Gegenstück geschaffen zu den Kriegsbildern, welche fast in jedem Hause zu finden sind, ein Bild des neuen und ewig alten Evangeliums der Wahrheit und Menschenliebe. Jeder unserer Freunde hänge ein Exemplar in seinem Hause am geeigneten Platze auf zur Lehre für alt und jung.

Das Bild ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder durch Verleger und Herausgeber A. Wiechmann's Kunstverlag in Bremen franko zu beziehen.

### Schweizerischer Friedensverein.

**Chaux-de-Fonds.** Es wird uns von hier geschrieben: In den verschiedenen Nachrufen des so hochgeschätzten, verstorbenen Herrn Landammann Jahann Töndury in Samaden in „Der Friede“ vom 20. Juli, „Allgemeines Fremdenblatt“ vom 10. Juli, „Der Freie Rätier“ vom 14. Juli und „Bündner Tagblatt“ vom 13. Juli ist, nach den Erfahrungen zu urteilen, welche ich durch langen Briefwechsel mit dem Verstorbenen machte, seine Thätigkeit in unserer noblen Sache; der Friedensangelegenheit, nicht hinreichend bedacht. Um mich kurz zu fassen, möchte ich behaupten, dass es in der Schweiz kaum eine zweite Persönlichkeit gibt, die so viel gethan hätte als Herr Töndury. Ich muss ihn deshalb als ein richtiges Vorbild bezeichnen.

Ich weise nur auf meinen Artikel im „Feuille d'Avis“ de La Chaux-de-Fonds vom 22. März d. J. hin, wo es heisst:

«En nous envoyant le numéro du journal des «Etats Unis d'Europe» qui contient l'article de M. «Frédéric Passy, M. M. B. de notre ville, un fervent «apôtre de la paix, lui aussi, nous écrit qu'il est à «désirer que chaque pays ait son Passy et que chaque «canton suisse — comme M. B. le disait déjà dans «son article paru dans la «Feuille d'Avis» du 23 octobre 1899 — que chaque canton suisse ait aussi «son Th. Kutter.»

Zu diesen beiden Personen möchte ich Herrn Töndury als dritten im Bunde bezeichnen und seine Thätigkeit zur Nachahmung empfehlen.

### Verschiedenes.

**Aus John Ruskin's** Vortrag über den Krieg. Ich sage euch (Frauen), dass, zu welcher Stunde immer ihr auch entschloßet, dem Krieg ein Ziel zu setzen, ihr das mit weniger Mühe fertig bringen würdet, als es euch bei Gelegenheit kostet, zu einem Mittagessen zu gehen.

Ihr wisst, dass jede Schlacht, von der ihr hört, viele zu Witwen und Waisen gemacht hat. Uns allen fehlt die volle Empfindung, um mit diesen wahrhaft zu trauern. Mindestens die äusseren Zeichen der Trauer aber könnten wir mit ihnen anlegen. Lasst uns jede christliche Frau, die sich in ihrem Gewissen Gott verantwortlich fühlt, geloben, dass sie trauern will, wenigstens äusserlich trauern für seine hingemordeten Kreaturen.

Lasst uns jede Dame der oberen Klassen des civilisierten Europas geloben, dass sie Schwarz tragen wird, so lange irgend ein grausamer Krieg wüthet — ein einfaches, schlichtes Schwarz, ohne Schmuck, ohne jeden Versuch von Eleganz, und ich wiederhole es, kein Krieg würde auch nur eine Woche dauern.

**Zur Entschuldigung des Duell-Unfuges** sagt die „Konservat. Monatsschrift“: „Es ist das Duell ein Symbol des allein und ewig vollgültigen Opfers Jesu Christi.“ Und solche, an Gotteslästerung streifende Weisheit will konservatives, rechtgläubiges und alleinberechtigtes Christentum sein!

**Der Bericht des Generals Chaffee** über den Feldzug in China verurteilt die Metzereien, die gegenüber den Chinesen verübt worden sind, nachdem Peking schon lange besetzt war. Auf einen getöteten Boxer kämen nach Chaffee 50 unschuldig umgebrachte Chinesen, inbegriffen Frauen und Kinder.

**Burenfremdliche Engländer.** Ein vom Komitee für Beendigung des Krieges veranstaltetes Meeting nahm eine Resolution an, welche die widerrechtliche Intervention Englands in die inneren Angelegenheiten Transvaals und Maltas verurteilt und erklärt, ein dauernder Friede könne nur gesichert werden durch Anerkennung der Unabhängigkeit und Schiedsgericht.

Das Komitee der internationalen Vereinigung für Friedens- und Schiedsgericht in London beschloss einen Protest gegen die Proklamation Kitcheners. Ferner beschloss es, an Lord Salisbury das Begehren zu stellen, dass er die neuerlichen Erklärungen Chamberlains desavouiere.

### Litterarisches.

**Neue Propagandaschrift.** Die in letzter Nummer besprochene, von Herrn Elie Ducommun herausgegebene Propagandaschrift ist auch in deutscher Sprache erschienen. Wir möchten nochmals auf diese herrliche Gelegenheit zur Propaganda aufmerksam machen. 100 Stück werden für 5 Fr. von Herrn Elie Ducommun, Kanonenweg 12, in Bern, geliefert.

**Die „Schweiz. Theolog. Zeitschrift“**, redigiert von Pfarrer Dr. Meili, brachte kürzlich einen interessanten Artikel aus der Feder von Herrn Pfarrer Rud. Gsell in Zürich, betitelt: „Politik und Moral“.

### Briefkasten der Redaktion.

**Herrn M. B. in Ch.** Danke für Ihre gütige Zusage. Was das Flugblatt anbetrifft, so glaube ich, dass wir noch die Beschlüsse des X. Friedenskongresses abwarten sollen.

**Herrn J. L. in L.** Besten Dank für Ihre werte Einsendung. Auf baldiges Wiedersehen!

**Herrn Dr. B. H. in L.** Ihre werte Zuschrift hat mich sehr gefreut. Ich hoffe, in den nächsten Wochen Ihre persönliche Bekanntschaft machen zu dürfen.

**Herrn G. S. in S.** Danke für die freundliche Einsendung. Habe Sie bisher nicht von dieser poetischen Seite gekannt.

**Herrn M. S. in L.** Für die gütige Einsendung besten Dank! Wie Sie sehen, habe ich gerne davon Gebrauch gemacht. Höflichen Gruss!

**\* OETTINGER & C<sup>o</sup> \***

**Centralhof \* \* Mode-Haus \* \* ZÜRICH**

**für einfache u. hocheleganteste Damen- u. Kinder-Konfektion,**  
 farbige, schwarze u. weisse, glatte u. dessinirte nur gediegenste  
 wollene, seidene und baumwollene Damenkleider-Stoffe.  
(Muster prompt postfrei.)

**Atelier zur Anfertigung von Costumes,**  
 \* \* \* \* \* **Blousen etc. etc.** \* \* \* \* \*